

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

260 (6.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068533)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadt-Gödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 260.

Sonnabend, den 6. November 1897.

23. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Novbr. Der hiesige brasilianische Gesandte Baron Trajula ist letzte Nacht plötzlich, wahrscheinlich am Herzschlag, gestorben.

Staatssekretär Tirpitz wird vom Prinzregenten von Bayern in München am Sonnabend Vormittag in Audienz empfangen werden.

Die Leiche des verstorbenen Generalmajors v. Bülow, Commandeurs der 21. Cavalleriebrigade, ist nach Berlin gebracht worden. Die Beerdigung findet morgen Vormittag 11 Uhr auf dem Zwölf-Apostelkirchhofe in Schöneberg statt.

Der Nachfolger von Emil du Bois-Reymond, der aus Utrecht hierher berufene Professor Engelmann, begann heute Vormittag im großen Hörsaal des physiologischen Instituts seine Vorlesungen. Er wurde von der Hörerschaft, die das gesammte Auditorium besetzt hielt, in studentischer Weise begrüßt und leitete seine Vorlesungen über die Physiologie des Menschen mit einer ansehnlichen und fesselnden historischen Skizze ein, in welcher er die hohe Bedeutung seines Vorgängers im Amte gebührend feierte.

Wiesbaden, 4. Nov. Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Baden-Baden abgereist.

### Ausland.

Wien, 4. Novbr. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Regierung beabsichtigt, falls es in der heutigen Nachschau zu g. ohen Tumulten kommen sollte, den Reichsrath sofort zu vertagen. Paffist dos Ausgleichsprovisorium die 1. Lesung, dann erfolgt die Vertagung Mitte November. Die Vertagung wird mehrere Monate dauern. Die Hoffnung, das Ausgleichsprovisorium durch den Reichsrath zugesagt zu erhalten, ist aufgegeben.

Wien, 4. Nov. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Baden hätte in der gestrigen Audienz weitgehende Vollmachten behufs Besetzung der dem Ausgleichsprovisorium sich entgegenstellenden Schwierigkeiten erhalten. Falls das Provisorium nicht durchgeht, solle die Verfassung zeitweise außer Kraft treten.

New York, 2. Nov. Nach endgültiger Feststellung ist zum Bürgermeister von New York der Kandidat von Tammany Hall, Richter van Wyck, mit großer Mehrheit gewählt worden. Richter van Wyck erhielt 235,181 Stimmen, für Low wurden 149,873, für Tracy 101,823 und für Henry George jr. 20,727 Stimmen abgegeben. Den Posten des Oberrichters am Appellhof im Staate New York gewannen die Demokraten mit einer Stimmenmehrheit von etwa 40,000 Stimmen. Die heftigste städtische Wahlwahl ist durch die gestern erfolgte Stimmabgabe beendet. Wie es kommen mußte, so ist es gekommen. Der unter dem Namen Tammany bekannte ältere und größere Flügel der lokalen Demokratenpartei hat mit ca. 70,000 Stimmenmehrheit gesiegt. Dadurch wird die gesammte Administration eines Gemeinwesens, das an räumlichem Umfang ein deutsches Herzogthum übertrifft, und das an Bevölkerung ungefähr 3,500,000 enthält, in die unbestrittene Herrschaft einer Clique von Parteipolitikern gelegt, die voraussichtlich den errungenen Sieg über die Gegner in schroffer Weise mißbrauchen werden.

### Marine.

Wilhelmshaven, 5. Nov. M.-St.-Rzt Dr. Sedmann hat einen 3tägigen Urlaub nach Teubroden angetreten. M.-St.-Rath Maww und M.-St.-Rath Dr. Eichen sind von Dienstreisen zurückgekehrt. St.-Rzt Dr. Nischel ist mit Wahrnehmung des oberärztlichen Dienstes beim II. See- und Vell.-Bat beauftragt und zur Information beim Befehlshaber. Unt.-Rzt der Res. Dr. Meyer ist nebenamtlich mit der Übernahme des Revierdienstes bei der II. Besatzung und II. Torp.-Abth. beauftragt worden. — Postl. für S. M. S. „Friedhof“ ist bis auf Weiteres Ael.

### Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neude sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Wilhelmshaven, 5. Nov. Boatsm.-Maat der Res. (Res. D. 117) Vieh ist mit dem 4. d. M. zum Vizesteuermann befördert worden.

Wilhelmshaven, 5. Novbr. Heute Vormittag sind die Panzerfahrzeuge „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Wörth“ hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. November. S. M. S. „Pelikan“, Komd. Korv. Kap. Franz, ist heute Morgen nach Cuxhaven in See gegangen.

Wilhelmshaven, 5. November. S. M. S. „Brandenburg“ Komd. Kap. z. S. Dressly, sowie die Torpedoboote S 2, 6 und 23 gingen heute Morgen zur Vornahme von Uebungsfahrten in See.

Wilhelmshaven, 5. November. S. M. Torpedoboot „D 9“ ist gestern in Kiel eingetroffen.

Wilhelmshaven, 5. Novbr. Die Nachmittagskonzerte auf dem Waldbergsplatz finden von jetzt ab nicht mehr statt.

o Wilhelmshaven, 5. Nov. Die „Bürger-Liedertafel“ beging gestern das 10. Stiftungsfest in der Kaiserkrone. Die vorgetragenen Lieder, bestehend aus Männerchören und gemischten Chören, welche lebhaften Beifall fanden, gaben Zeugnis davon, daß der Verein in ernster Arbeit, gestützt auf einen tüchtigen Dirigenten, einem festen Ziele zustrebt und dadurch zu nicht unbedeutenden musikalischen Leistungen gelangt ist. Zu einem guten Gelingen des Festes trug auch die Musik, gestellt vom II. See-Batalion, wesentlich bei. Ein wohl gelungenes Ball beschloß das schöne Fest.

Wilhelmshaven, 5. November. In der Reichshalle findet morgen Abend wieder eine der beliebtesten Quartett-Serien statt.

Wilhelmshaven, 5. Novbr. Der Vaterländische Frauenverein wird auch in diesem Jahre allem Brauche gemäß seiner verdienstvollen Thätigkeit im Dienste der Nächstenliebe die Krone aufsetzen durch einen Bazar, der nach dem Muster seiner Vorgänger, am Donnerstag, den 2. Dezember, in den Räumen des Hotels „Burg Hohenzollern“ abgehalten werden soll. Wer da weiß, wie Vieles Gute und Edle der Verein stiftet, wie manche Thräne seine sich der Dessenlichkeit entziehende Wirksamkeit trocknet, der wird gewiß die Bitte nicht ungehört vorübergehen lassen, mit welcher sich jetzt der Verein an unser allzeit hilfsberedtes Publikum wendet: sich des wohlthätigen Unternehmens wohlwollend erinnern zu wollen. Es handelt sich in erster Linie um Spendung von Gaben, welche in den Verkaufsständen des Bazars veräußert werden können, je mehr, desto besser! Bis zum 2. Dezbr. kann noch manches Garn gesponnen und manche Nadel gerührt werden, zumal die langen Abende die beste Gelegenheit bieten, die fleißigen Hände zu Gunsten der nothleidenden Mitmenschen in Bewegung zu setzen.

Wilhelmshaven, 5. Novbr. Die vom Ortsverbande der G. Flügelschütz.-Vereine Küstringen-Wilhelmshaven in der „Burg Hohenzollern“ vorbereitete 1. Lokal-Flugel-Ausstellung verspricht recht interessant zu werden, da die Züchter der 3 angegliederten Vereine nur ihr bestes diesjähriges Zuchtmaterial zur Schau stellen werden. Angemeldet sind 60 Stamm Hühner, 55 Paar Tauben und verschiedene Nummern Sing- und Ziervögel. Erfreulich ist, daß die Taubenzüchter und Liebhaber sich besonders bemüht haben, eine so große Anzahl der verschiedensten Rassen ausstellen zu können. Um den Züchtern für ihre vielfachen Mühen Anerkennung zu zollen, sind von Gönnern und Mitgliedern des Ortsverbandes in der lebenswichtigsten Weise eine große Anzahl Ehren- und Extrapreise gestiftet worden. Der Besuch der Ausstellung, welche am Sonnabend Mittag 1 Uhr eröffnet wird, dürfte sehr zu empfinden sein.

Wilhelmshaven, 5. Novbr. Der Verband der Vereine „Creditorreform“, eine aus ca. 800 Vereinen und Filialen bestehende Vereinigung von Fabrikanten und Kaufleuten aller Branchen, welche den Zweck verfolgt, ihre Mitglieder vor geschäftlichen Verlusten zu schützen, beabsichtigt auch hier in Wilhelmshaven einen Zweigverein ins Leben zu rufen. Im Hinblick auf die gemeinnützige Tendenz des Verbandes und die allerorts zu Tage tretenden guten Erfolge seiner Thätigkeit, hoffen wir, daß es auch hier an einer genügenden Beteiligung der Interessenten nicht fehlen wird. Wie der Verband den Fabrikanten und Großhändlern durch eine schnelle, billige und doch äußerst zuverlässige Information über Kreditverhältnisse an allen Plätzen des In- und Auslandes, durch Nachweisung von Bezugsquellen und Absatzgebieten, Anstellung tüchtiger Vertreter, Vertretung von Konturen usw. sich von Jahr zu Jahr unentbehrlicher macht, so bietet er auch den Inhabern von Detail-Geschäften in dem bewährten Mahnverfahren und der Ermittlung des Aufenthalts verwegener Schuldner einen wirksamen Schutz gegen Verluste. Die Einziehung der den Vereinen überwiesenen Forderungen dubioser Art erfolgt im Wege des Mahnverfahrens, durch den Druck der Vereinigung, ohne daß den Mitgliedern, außer dem Jahresbeitrage von 12 Mk. und Portoauslagen, irgend welche Kosten erwachsen. Die eingehenden Beträge werden provisionsfrei ausgezahlt. Der systematische Ausbeutung des Credits sucht der Verband durch regelmäßige Herausgabe von Listen und Warnungstafeln zu steuern. Durch die Verbandszeitung werden die Mitglieder über die neuesten Vorkommnisse auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes und der einschlägigen Geschehnisse informiert. Die auf die Mitgliedschaft bezüglichen Einzelheiten sind aus einem Rundschreiben ersichtlich, welches der Verbandsvorstand an die hiesigen Interessenten hat ergehen lassen und welches wir hiermit einer wohlwollenden Aufnahme empfehlen.

Wilhelmshaven, 5. Nov. Unter den vielen Vereinen finden diejenigen noch immer nicht die genügende Beachtung, die sich neben geistlicher Erholung die weitere Fortbildung ihrer Mitglieder als Ziel gesetzt haben: die evangelischen Männer- und Jünglingsvereine. Diese Vereine feiern auch Feste, aber solche Feste, die die Herzen erheben und begeistern für das wahrhaft Große, die nicht bis in die späte Nacht hineindauern, arbeitsunfähig machen, und mit großen Kosten verbunden sind, sondern um 10 oder 10 $\frac{1}{2}$  Uhr zu Ende sind, die neue Freudigkeit für die nachfolgende Berufsarbeit geben, die viel bieten und doch wenig oder nichts kosten. — Die Jünglingsvereine verleiten ihre Mitglieder nicht dazu, das in der Woche sauer erworbene Geld am Sonntag zu verjubeln, sie leiten sie vielmehr dazu an, es in nützlicher Weise zu verwenden oder es auf Zinsen zu legen. In der kürzlich gegründeten Vereins-Spartasse des christlichen Männer- und Jünglings-Vereins in Hannover, in welcher Einlagen von 20 Pfg. an gemacht werden können, die dann mit 3 pCt. verzinst werden, sind in den letzten Monaten über 800 Mark eingelegt worden. Diese Vereine suchen ferner die Kenntnisse ihrer Mitglieder durch Vorträge, Diskussionen, Unterricht usw. zu mehren und dieselben so tüchtiger zu machen zur Ausübung ihres Berufs; sie suchen in jeder Weise das leibliche und geistige Wohl ihrer Mitglieder zu fördern. Darum sollten diese Vereine von allen Seiten, noch mehr als bisher geschehen, gefördert und unterstützt werden.

Wilhelmshaven, 5. Nov. In Gemäßheit eines Beschlusses des letzten Provinziallandtages war an die königliche Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, eine Aenderung des Gesetzes

vom 26. Februar 1877, betreffend die außerordentliche Wegegesehlichkeit in der Provinz Hannover, dahin herbeizuführen, daß die in der Nähe von Provinzial-Chauffeen belegenen Fabriken und sonstigen gewerblichen Betriebe, welche diese dauernd und erheblich abnutzen, auch zur Leistung besonderer angemessener Beiträge zur Unterhaltung derselben herangezogen werden könnten, wie dies bei den in Nähe von Landstraßen und Gemeindegrenzen belegenen gewerblichen Betrieben nach dem citirten Gesetze statthaft ist. Dieser Antrag ist nach einem Schreiben des Oberpräsidenten von den Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten abgelehnt; zur Begründung der Ablehnung wird namentlich ausgeführt, daß das Gesetz vom 26. Februar 1877 den Zweck verfolge, weniger leistungsfähigen Wegeunterhaltungspflichtigen ihre Begehr zu erleichtern, daß aber in keinem Falle bisher einer Provinz das Recht erteilt sei.

Wilhelmshaven, 3. Nov. Der Vorstand der Vereinigung deutscher Marine-Vereine giebt in der „Deutschen Marine-Ztg.“ Folgendes bekannt: „Aus dem Marine-Kabinet S. M. des Kaisers geht uns nachstehendes Schreiben zu: Berlin, den 25. Oktober 1897. S. M. der Kaiser und König haben der Vereinigung Deutscher Marine-Vereine“ Allerhöchste ihre beifolgende Photographie mit eigenhändiger Unterschrift zu verleihen geruht, und genehmigen die Veröffentlichung dieses Bildnisses in der von dem Vorstand der Vereinigung in dem Schreiben vom 16. Dezember 1896 angegebenen Weise. gez. Frhr. v. Soden, Kontr.-Admiral und Chef des Marine-Kabinetes. Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Vereine, daß das Bildniß sofort nach Fertigstellung der Platte und Feststellung des Textes veröffentlicht werden wird. Der Bezug kann alsdann durch den Verlag unserer Zeitung erfolgen. Anmeldungen werden bereits entgegengenommen. Der Vorstand.“

Bant, 5. Okt. Am 2. November hielt der Geflügel-Zuchtverein Bant seine diesjährige Generalversammlung im Lokale des Herrn Krufe, Banterhof, ab. Die Vorstandswahl gab folgendes Resultat: Als 1. Vorsitzender wurde Herr Janke, als 2. Vors. Herr Dnmen, als 1. Schriftführer Herr Hanstein, als 2. Schriftf. Herr Schirdewohn, als Kassirer Herr Jöhres, als Materialien-Verwalter Herr Durel und als Vereinstbote Herr Gütchelski gewählt. Der Verein hat einen Kassensbestand von 106 Mk. Aufgenommen wurden drei Mitglieder. Es wurde in Anregung gebracht ein Laubenduch anzuschaffen.

o Heppens, 5. Novbr. Als Ergänzung des Berichtes über die letzte Sitzung der Gemeindevertretung sei noch mitgeteilt, daß die Armenkommission beauftragt wurde, das Inventar des Armenhauses aufzunehmen. — Ein Gebot des Zimmermanns Fr. Flügler auf ein der Armenkasse gehöriges zu Lönndich belegenes Haus wurde abgelehnt. — Einige Steuererlasse wurden genehmigt, andere abgelehnt. — Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von einer Mittheilung des Vorsitzenden, des Herrn Gemeindevorstehers Athen. Darnach haben die Herren Gemeindevorsteher von Bant und Heppens am Montag dieser Woche das Areal bei Grasschaft, auf welchem Herr Ingenieur Smreker die Bohrversuche nach Wasser macht, besichtigt. Man hat allem Anschein nach genügendes und auch gutes Wasser angetroffen. Dasselbe soll nunmehr zur Untersuchung an das Lebensmittel-Untersuchungsamt in Hannover eingesandt werden. Weitere Bohrversuche werden noch gemacht.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 3. Nov. Gestern Abend wurde die Wohlthätigkeitsvorstellung Preciosa im Duijadinger Hof vor vollbesetztem Saale wiederholt. Es wurde laut „F. B.“ bei erwägigen Preisen eine Einnahme von 412 Mk. 90 Pfg. erzielt, mithin beträgt die Gesamtsumme des Vaterländischen Frauenvereins aus den beiden Vorstellungen am Sonntag und gestern, deren Netto-Ertrag für die Barel Armen bestimmt ist, 1496 Mk. 40 Pfg.

Bremen, 4. Novbr. Eins von den ostfriesischen Nietenkindern (Pöhlmann), die auf dem Markte gezeigt wurden, ist an einem der letzten Markttage hier gestorben.

Gildesheim, 3. Novbr. In der Hauptstraße stürzte ein Bauergerüst ein. Zwei Zimmerleute stürzten in die Tiefe; beide sind tödtlich verletzt.

### Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 4. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 197. Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung 4 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 11116 101682 188056 201780, 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 64162, 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 48234 183320. In der Nachmittagsziehung: 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 116420 145737 183148. — Im Glücksrade verblieben: 1 Gewinn à 500000 Mk., 1 Gewinn à 200000 Mk., 1 Gewinn à 50000 Mk., 3 Gewinne à 30000 Mk., 10 Gewinne à 15000 Mk., 21 Gewinne à 10000 Mk., 32 Gewinne à 5000 Mk., 547 Gewinne à 3000 Mk., 583 Gewinne à 1500 Mk., 644 Gewinne à 500 Mk.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Wien, 5. Nov. Die gestrige Abendführung des Abgeordnetenhauses zeitigte bereits zu Beginn stürmische Szenen. Es erhielt Lueger das Wort, zwecks Fortsetzung der 1. Lesung des Ausgleichsprojekts, worauf die Linke das Wort zum Protokoll verlangte. Schönerer und Wolf sprachen abwechselnd gleichzeitig mit Lueger, Wolf las eine Reihe von Briefen und Artikeln vor und erklärte, den Ausgleich dürfe die K. o. nicht annehmen, weil sie sich sonst des Verfassungsvertrages schuldig mache. Es folgten dann gegenseitige unflätige Beschimpfungen zwischen den Christlichsozialen und Anhängern Schönerers, so

daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. Nach Wiederaufnahme derselben begann der Varm von Neuem. Die Schimpfereien wiederholten sich mit größerer Heftigkeit, zuweilen schrien es, als ob die Christlichsozialen auf Wolf losstürzten, welcher jedoch von einer Anzahl Deutschnationaler umringt wurde. Die Sitzung wurde abermals unterbrochen; als dieselbe wieder begann, lehrte Suerger keine Rede fort, worauf die Linke heftig zu lärmern begann, die Pulte mit Brettern bearbeitete und auf Schluß der Sitzung drang. Um 2 Uhr Nachts wurde der Schluß der Debatte angekündigt. Der Präsident forderte zur Wahl der Generalredner auf, die Sitzung dauerte fort, da die Mehrheit unbedingt die 1. Lesung erledigen wollte.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum	Zeit	Baromet. (auf 0° reductirt)	Therm. (auf 0° reductirt)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur	Feuchtigkeit
Nov. 4.	2,30 h	768.8	8.6	SW	2	0	6.0	2	0	0	0	cu	cu
Nov. 4.	8,30 h	768.8	8.6	SW	2	0	6.0	2	0	0	0	cu	cu
Nov. 5.	8,30 h	768.8	8.6	SW	2	0	6.0	2	0	0	0	cu	cu

**Kirchliche Nachrichten.**

Am Sonntag den 7. d. M. nachmittags 3 Uhr findet im Anschluß an den Kindergottesdienst die Feier des heil. Abends ahls statt. Anmeldungen vorher beim Küster erbeten.

**Wanderer Kopfschmerz,** Begleiter des Nervenlebens, wird durch ein Pulver Migränin im Laufe einer Stunde beseitigt, auch beruhigt dieses vorzüglich, von den höchsten Farbwerken dargestellte Mittel den Magen und belebt das Herz. — Migränin ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

**Bekanntmachung.**

In das hiesige Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 3 eingetragen die Firma: „Beamten-Spar- und Bau-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.“

Sitz der Genossenschaft ist Wilhelmshaven. Das Statut ist beschlossen am 10. August 1897 und befindet sich Blatt 3 ff. der Akten. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Erwerb und die Verwaltung von Beamtenwohnhäusern, welche in das Eigentum der Genossen übergehen, sowie Annahme und Verwaltung von Spareinlagen der Genossen zum Zwecke der allmählichen Ansammlung des im Statut vorgesehenen Geschäftsanteils. Der Geschäftsanteil eines jeden Genossen ist auf 200 Mk. festgesetzt, und es darf ein Genosse nicht mehr als 10 Geschäftsanteile erwerben.

Die Haftung der Genossen für die Verbindlichkeit der Genossenschaft ist auf die Summe von 200 Mk. für jeden Geschäftsanteil beschränkt.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, welcher, je nachdem sie von dem Vorstand oder dem Aufsichtsrath erlassen werden, der Zusatz „der Vorstand“ oder „der Aufsichtsrath“ nebst Unterschrift von 2 Vorstandsgliedern oder Stellvertretern bezw. des Vorsitzenden des Aufsichtsraths oder dessen Stellvertreter hinzuzufügen ist, und werden durch einmaliges Einrücken in das „Wilhelmshavener Tageblatt“ und in die „Wilhelmshavener Zeitung und Anzeiger“ veröffentlicht. Der Vorstand besteht aus 3 Genossen und 2 Stellvertretern.

Zur Zeit gehören dem Vorstände an:

- a) Vorsitzender Ludwig Janke zu Wilhelmshaven, Geschäftsführer,
- b) Bürohilfschreiber Heinrich Rosenboom zu Wilhelmshaven, Schriftführer,
- c) Bürohilfsarbeiter Bicker zu Wilhelmshaven, Kassirer,
- d) Vorsitzender Wilhelm Kinde zu Wilhelmshaven, Stellvertreter,
- e) Vorsitzender Rudolph Heimbeck zu Wilhelmshaven, Stellvertreter.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Wilhelmshaven, den 28. Okt. 1897.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Gefunden**

und auf dem hiesigen Polizei-Amt abgeholt sind folgende Gegenstände:

- 1 gold. Medaille, 1 Paar Glacé-Handschuhe, 1 Schlachter-Stahl, 2 Maulkörbe, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damen-Handschuh, 1 Herrenregenschirm, 1 Kinderschuß, 1 Paar Tücher, 1 Tasche mit Papieren, 1 Armband, 1 Damenuhr, 1 Pincenez mit Futteral, 1 rothe Mütze, 1 Puppenwagen, 1 Deckoffizier-Mütze, 1 Kindermütze, 1 Handtasche, 1 Zirkelkasten, 2 Schürzen, 1 Serviette, 1 Kindertring, 2 Notenbücher und 1 Bürst.

Wilhelmshaven, den 4. Nov. 1897.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**

J. B.  
Balke, Königl. Polizei-Commissar.

**Fahrplan**

des städt. Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven u. Schwarzhörne.

Gültig für die Zeit vom 15. Oktbr. bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.00, 3.25 Nachm. Von Schwarzhörne 9.35 B., 4.10 N. Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1897.

**Der Magistrat.**

**Gesucht**

ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.

**J. Becker,** berl. Peterstr. 2.

**Damen** finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit bei **Frau v. Pettinga,** Gebamme, Emden (Distrikt.), Jungfernbrückstr. 3.

**Kaffee's**

eigener Rösterei, stets frisch gebrannt, in reinschmeckenden kräft. Qualitäten  
von **70 Pf. b. 1.40 Mk.** p. Pfd.

**Thee's,**

ostind. Mischung, feinschmeckend und kräftig,  
von **1.30 Mk. bis 3 Mk.** p. Pfd.

**Candis** (weiß)

35 und 40 Pfennig per Pfund.

**Feinste Würfel- und Stad-Raffinade,**

per Pfund 28 Pfg.

**Feinste gem. Riesel-Raffinade,**

per Pfund 26 Pfennig.

**Garant. rein. Speisefahmalz**

per Pfund 38 Pfg.

**Best. Speisefahmalz,**

p. Pfd. 30 Pf.

**Bunte Bohnen und grüne Erbsen,**

weichkoch., p. Pfd. 10 Pf

**Westf. geräuch. trock. Speck,**

Pfund 75 und 80 Pfg., sowie **Speckreste** sehr billig.

**Ferner:**

**Holl. Käse,** mit u. ohne Kümmele; abgelagerten **Emmentaler Käse,** fein und pikant, zu niedrigsten Preisen empfiehlt

**E. Bakker,**

Bismarckstraße.

**Hausordnungen**

in Buchform geheftet,  
à Stück **10 Pfg.** empfiehlt  
die Buchdr. d. Tageblattes.

**Gesang-Verein „Concordia“, Bant.**

Dienstag, den 9. November 1897:

**Feier des 18. Stiftungsfestes**

im Saale des Schäfershauses (Fr. Tenckhoff) daselbst,

bestehend in

**Concert, Gesang, komischen Vorträgen, Theater**

**und Ball.**

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Eintrittspreis 0.40 Mk., Ball 1 Mk.

Karten im Vorverkauf 0.30 Mk. sind bei sämtlichen Mitgliedern, sowie im Schäfershause zu haben.

Freunde und Gönner sind hiermit freundlichst eingeladen.

**Das Fest-Comité.**

zum 1. Dezbr. oder später 5. bis 6. räum. Stagenwohnung z. Preise von 5—600 Mk. Off. u. H. B. 76 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer zum 1. Dezbr. Berl. Güterstraße 10.

**Zu vermieten**

möbl. Zimmer, monatl. 10 Mark. Berl. Güterstraße 9, 1 Tr. I.

**Zu vermieten**

zwei Unterwohnungen mit Stall und Garten. Näheres **M. Fakhauer,** Kopperhörn.

**Zu vermieten**

zwei 4räumige Oberwohnungen auf sofort oder später. **Otto Böhrner,** Kopperhörn 24.

**Parthiewaaren-Bazar**

hier am Platze

**Knorrstr. 4,**

am Marktplat.

Offertre einen großen Posten

**Federwaaren,**

als

Photographie-Albums à Stück 3 und 4 Mk., früherer Werth das 6fache.

Leber- und Plüsch-Photographierahmen à Stück 50 Pfg.

Ballsächer in Atlas und Seide à St. 1 Mk.

Einen Posten reinwollene doppeltbreite Kleiderstoffe à Wtr. 80 Pfg.

Seidene Röcke à Stück 5 Mk.

Ein Pöschchen echt spanisch lammlederne Glacehandschuhe für Damen à Paar 1.25 Mk., für Kinder à Paar 1 Mk.

Gefütterte Glacehandschuhe für Herren à Paar 1.50 Mk.

Regenschirme à Stück 1 Mk.

Starke Damen-Knopfstiefel à Paar 3 Mk.

Herrenstiefelletten à Paar 5 u. 6 Mk.

Seide und Sammet zu billigen Preisen.

Japan-China ist jetzt in einer Auswahl vorhanden, wie noch nie dagewesen.

Cher Soukong-Thee 1/4 Pfd. 50 Pfg.

**Eli Frank,**

am Marktplat.

**Herren-Winter-Paletots**

von 7 Mk. an,

**Herren-Anzüge**

von 7 Mk. an,

**Knaben-Mäntel**

von 2.50 Mk. an,

**Arbeits-Hosen**

von 1.40 Mk. an,

**Flanell-Hemden**

von 3 Mk. an.

Sämtliche andere Artikel gleich billig.

Anerkannt vorzüglichen Sitz und Schnitt.

Keellste Bedienung.

**Louis Leeser**

Bismarckstraße

am neuen Marktplat.

**Saalbau.**

(Rheinischer Hof.)

Einziges Variété am Platze.

**Gr. Künstler-Vorstellung**

von nur Specialitäten ersten Ranges.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag: Zwei große Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Mache das geehrte Publikum auf die feenhafteste Original- Dekoration des Saalbaues aufmerksam.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**J. V. H. Schüller.**

Vorzügl. Küche. ff. Biere.

**S. Schimilowitz, Neuestrasse 8.**

Wegen vorgeschrittener Saison und um gleichzeitig Platz für die täglich eingehenden Weihnachtsartikel zu gewinnen, sind

**die Preise für garnirte Damenhüte**

noch billiger wie bisher.

Es nehme jede Dame die Gelegenheit wahr!

# Durch den grossen Aufschwung des Geschäfts

sehe ich mich gezwungen, meine **Verkaufsräume** bedeutend zu vergrössern. Bevor der **Umbau** jedoch vor sich geht, soll das ganze **Waarenlager**

bis **Weihnachten** zu sehr niedrigen Preisen **ausverkauft** werden.

**Hermann Johannsen** Gde Bismarck- u. Henckstr.

## Wilhelmshavener Kellner-Vereinigung.

Zu unserem am **22. November 1897** im Parkhause stattfindenden

### Winter-Vergnügen,

bestehend in **Concert, komischen Vorträgen und Ball,** sind Freunde und Gönner freundlichst eingeladen.

**Anfang 8 Uhr.**

Herren-Karten à 2,00 Mk. sind im Parkhause zu haben. Damen frei.

**Das Festcomité.**

Aus gestern eingetroffenem Dampfer offeriren wir lebend-frische **kleine Seezungen** zu Mk. 0,50, **grosse Seezungen** zu Mk. 1,10 per Pfund.

Ferner:

**Schellfische, Cablian, Rothzungen, Seehecht, Carbutt (grosse und kleine), Steinbutt (grosse und kleine), Schollen, Knurrhahn**

zu billigsten Preisen; ferner aus unserer Räuchererei u. Marinir-Anstalt täglich frisch geräucherte

**Bücllinge, Flundern, Seelachs und Seeaal, ff. Rollmops, Bismarckheringe, Delicatezheringe, Brat-heringe und Bratschellfische.**

**Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven, m. b. S.**



Schwerer schöner Radmantel mit Sammet-Besatz Mk. 12,50.

## Herm. Meinen

Special-Haus für Damen- und Kinder-Mäntel

**Täglich Eingang von Neuheiten!**

Meine Läger in **Rad- u. Abendmänteln** sind grossartig sortirt und bieten in jeder Preislage eine enorme Auswahl.

**Abend-Mäntel** in reiner Wolle, wattirt, mit Pelzbesatz, von Mark 5,50 an.

**Rad-Mäntel** in hellen und dunklen molligen Stoffen und vornehmen Facons von Mk. 8,00 an.



**Grosse Auswahl in einfachen u. eleganten Kindermänteln.** Nebenstehende Facon in diversen Stoffen und Farben von Mk. 4,50 an.

**Grösste Auswahl am Platze:**

### Gesucht

zum 15. November ein kräft. sauberes **Mädchen** für Küche und Haus, das selbe muß besonders kinderlieb sein. Kronprinzenstraße 12, 2 Tr. r.

Ein guter bürgerlicher

### Mittagstisch

wird vom 15. November an gegeben. Abonnenten werden gebeten, sich bis dahin zu melden.

Kielerstraße 42, pt. r.

## Hasen,

abgestreift oder auch gespickt, von 3 Mark an.

**Wilh. Schlüter,**

Telephon Nr. 77.

### Militär-Verein.

Mitglieder, welche beabsichtigen, an den **Tanz-Übungsstunden** theil zu nehmen, werden ersucht, sich bis Sonntag in der bei dem Vorstände, Marienstraße Nr. 63, ausliegenden Liste einzutragen oder ihre Anmeldung schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

### Geburts - Anzeige.

Die glückliche Geburt eines **Jungen** zeigen ergebenst an

Wilhelmshaven, den 3. Nov. 1897.

**I. Schlick und Fran.**

### Wettskat

**Sonnabend, den 6. November,** Abends 1/9 Uhr, in der „**Wilhelmshalle.**“

### Zu verkaufen

ein **Schwein** zum Weiterfüttern. Bant, Schmiedestraße 5.

### Suche

einen trockenen frostfreien

## Keller

zu mieten.

**E. Freese, Roonstr. 7.**

### Waarenhaus

## B. J. Bührmann.

Grösste Auswahl in eleganten

## Herren-Paletots,

glatte Eskimo und gestockte Stoffe, Mk. 7, 11, 18, 30 bis 45.

## Herren-Anzüge

mit vorzüglichem Sitz, Mk. 7, 12, 18, 25 bis 42.

## Knaben-Anzüge und Mäntel

in unzähligen Facons und allen Preislagen vorrätzig.



## Todes-Anzeige.

Nach langem schweren mit grösster Geduld ertragenen Leiden wurde uns unsere heissgeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter

## Frau Louise Dorrinck,

verw. Reith, geb. Brandt, heute Nachmittag um 2 Uhr durch den unerbittlichen Tod entrissen.

Um ein stilles Beileid bitten die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Im Namen der Familie.

**Ernst Reith.**

Wilhelmshaven, den 4. November.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Roonstrasse 3, I, aus statt.

Heute Sonnabend:

# Dritter Ausnahmetag.

Verkauf sämtlicher Waaren mit 10 Prozent Rabatt.

## Sosch & Volcksdorff, Am neuen Markt.

**1. M. Kariel. 1.**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

### Seh'n Sie sich

beim Kauf Ihrer Anzüge, Paletots oder sonstigen Bekleidungsgegenstände vor, daß Sie für Ihr gutes Geld nicht minderwertige Sachen bekommen,

### die Damen von heute

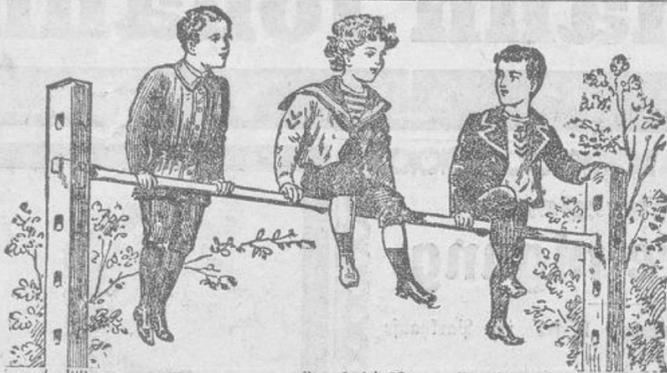
haben es zwar gern, wenn die Herren ihnen in elegant schneidig sitzenden Garderoben die Cour schneiden. — Das hier am Plage größte **Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenbekleidung von M. Kariel, Neue Wilhelmshavenerstraße 1,** legt seinen Hauptwerth auf feinste Verarbeitung und hocheleganten Sitz der Garderoben und ist zufolge Baareinkäufe im Stande, hinsichtlich billiger Preise das denkbare Möglichste zu thun.

Falls Sie deshalb Ihr Weg in Kürze nach der Neuen Wilhelmshavenerstraße führt, versäumen Sie es nicht, die Schaufenster der Firma

### doch mal an

zusehen. Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in Ueberziehern, Mänteln, Joppen, Anzügen, einzelnen Hosen etc. etc. sind in größter Wahl ausgestellt.

## HERREN- u. KNABEN-Bekleidung.



## AUG. HOLTHAUS,

12 Neustrasse 12.

Special-Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.

Herren-Paletots und Anzüge von 8 Mark an. Neuzugende Neuheiten in Knaben-Paletots und Anzügen. Stets das Neueste in Cylindern, Hüten und Mützen. Starke und billige Arbeiter-Garderobe. Enorme Auswahl in sämtlichen sonstigen Herren- und Knaben-Bedarfsartikeln. Anfertigung nach Maß, stets große Stoff-Collection. Bemere noch, daß ich in meinem neuen Geschäftslokal eine weit größere Auswahl wie früher biete. Preise sind durch größere Einkäufe extra billig gestellt.

## AUG. HOLTHAUS, Neustrasse 12.



Karl Kohn, Berlin, S.M. 68

Kranken- u. Begräbnis-Kasse  
der Maurer u. Steinhauer  
Wilhelmshaven.

**Generalversammlung**  
Sonntag, den 7. Novbr. d. J.  
Nachmittags 3 Uhr,  
in Wagner's Lokal „Zum Schiffhauer“.

**Tagesordnung:**  
1) Neuwahl der Krankenbesucher und  
Kontroleure.  
2) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

Sonnabend, 6. November:  
**Kränzchen**  
im Vereinstokal (G. Ober  
Saal). Anfang 8 Uhr. Ein-  
führungen gestattet.

**Verein Museum.**

Sonnabend, den 6. November,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Vortrag

des Herrn Marine-Oberpfarrers  
Goedel.

**Germanische Mythologie u.  
deutscher Volksbrauch.**  
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr Hotel „Prinz Heinrich“.

## Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:  
**Gesellschafts-Abend**  
im „Regir“.  
Der Altschmöcker.

## Verein Zirkel.

Sonnabend, den 6. November,  
8 Uhr:

## Gesellschaftlicher Abend

im Parkhaus.

Offiziere des Beurlaubtenstandes.  
Nächste Versammlung nicht  
morgen Sonnabend, den 6. d. Mts.,  
sondern erst am 20. November.

## Reichshalle.

Sonnabend, den 6. Nov.:  
**Gr. Quartett-Soiree.**  
Entree frei.  
Anfang 8 Uhr.  
Um freundlichen Zuspruch bittet  
Rich. Engelhardt.

**Junge Mädchen,**  
die das Schneidern, Zeichnen, Zu-  
schneiden gründlich erlernen wollen,  
können sich melden bei  
M. Wahl, verl. Gbterstr. 10.

## Danksgiving.

Hiermit sagen wir für die zahlreichsten  
Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung  
unserer lieben kleinen Tochter  
Gesine, sowie für die vielen Kranz-  
spenden unseren herzlichsten Dank.

**D. Fastenau nebst Frau**  
und Kindern.

Der heutigen Nummer liegt  
ein Prospekt der Firma Lh. Schröder  
Berlin, betr. die große Domlotterie  
Geld-Lotterie in West, bei.

### Huflattich-Bonbons

von Robert Goppe, Halle a. S. sind  
die besten bei Husten u. Heiserkeit.  
à Packet 15 u. 25 Pfg., nur echt bei  
H. Lehmann, Drogerie, Bismarckstr.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige  
**Stagenwohnung** mit allem Zubehör  
und Bequemlichkeiten.  
G. Wegmann, Königstr. 57.

Ein junger, militärfreier

### Commis

der Manufaktur- u. Colonialwaaren-  
branche sucht sofort anst. Stellung.  
Dff. u. R. W. S. an d. Exp. d. Bl. erb.

### Zu vermieten

habe im Kommissionsgarten eine geräumige  
**Unterwohnung** mit Wasser-  
leitung und allem Zubehör per sofort  
oder später. Miethpreis 325 pro anno.  
G. Wegmann, Königstr. 57.

### Ein Mädchen

für den Vormittag gesucht.  
Adalbertstraße 8, part.

### Ein Stundenmädchen

für die Zeit von 12—4 Uhr wird ge-  
sucht von  
Regierungs-Baummeister **Hollmann,**  
Koonstraße 17a, II.

Offiziere gute frische

## Tafelbutter

in Postcollis von 9 Pfd. zu 8,50 Mk.  
per Nachnahme franco.

**Bäcker Rademacher,**  
Stededorf bei Gens.

## Wäsche

wird ausgebessert, Kleider geändert.  
Altendeichsweg 18.

## Guter bürgerl. Mittagstisch

zu haben.  
Marktstraße 25, 1 Tr. I.

## Schützenhof Iever.

Sonntag, den 7. November:

## Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

**Fr. Küpker.**

Ein großer Posten

## Regenmäntel, Wintermäntel und Jagds

sollen fast umsonst verschleudert  
werden.

**Michaels & Sohn, Sedan.**

## Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ werden bei den Postanstalten und von den Aussträgern noch fortwährend entgegen genommen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ ist das gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und den drei Nachbargemeinden und wird täglich in einer Auflage von mehr als

## 5000 Exemplaren

— eine Anzahl, welche von keinem der hier und in den drei Nachbarorten herausgegebenen Blätter auch nur annähernd erreicht wird — gedruckt.

Dadurch ist das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für die Stadt und deren nächste Umgebung bis tief in das Friesland und die benachbarten ostfriesischen Kreise hinein das **wirksamste Infektionsorgan.**

Anzeigen aller Art, auch landwirtschaftliche, finden in dem zahlreichsten und leistungsfähigsten Leserkreis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ die weiteste Verbreitung und beste Wirkung.

Die Annahme der Anzeigen für die laufende Nummer erfolgt bis **10 Uhr** Familienanzeigen bis 12 Uhr. Größere Geschäftsanzeigen werden Tags zuvor erbeten.

## Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

### Die Rache eines Hässlichen.

Roman von W. Widdern.

(Fortsetzung.)

Curt flüchtete sich freischend zu seiner Mutter. Die Baronin aber ließ sich sofort den ältesten Sohn kommen. Mit blühenden Augen trat sie dem Kinde entgegen:

„Du bist wie ein Zankapfel in das Haus gefallen, Eugen,“ sagte sie. „Und ich muß gestehen, daß Deine Nähe geradezu demoralisierend auf Curt wirkt. Früher das liebenswürdigste, sanfteste Kind, artet er jetzt schon aus, wenn er nur Deiner ansichtig wird.“

„Unter diesen Umständen meinst Du also, Mama, daß es besser wäre, wenn ich so schnell wie möglich wieder ginge. Ueber acht Tage sind nun freilich auch die Ferien zu Ende und ich müßte dann so wie so nach der Pension zurückkehren. Aber ich will Dich früher von meinem Anblick befreien. — Paßt es Dir, so reise ich schon heute Abend.“

Ein Athemzug der Erleichterung hob die Brust der Baronin: „Ja, ja, geh!“ hätte sie auch am liebsten erwidern mögen. Sie mochte in diesem Augenblick jedoch fühlen, daß solche Worte eine Unsauberkeit ohne gleichen enthielten. So bezwang sie sich und entgegnete ruhig:

„Nein, nein, so eilig ist es nicht mit Deiner Abreise, Eugen. Du kannst ruhig bis morgen bleiben.“

„Bis morgen!“ Ein brennender Schmerz durchzuckte das Herz des armen Jungen. Dann aber bäumte sich der Stolz in ihm auf, und er entgegnete:

„Nein, Mama! Nun ich weiß, wie sehr Dir meine Nähe wider ist, verzichte ich auch auf diese wenigen Stunden mehr. Ich werde sofort mein Känzgen packen.“

„Aber ich weiß nicht, was der Baron über Deine eilige Abreise denken wird,“ meinte Frau Emmi doch ein wenig besäunnt. „Möchtest Du ihm nicht sagen, daß Du noch Schularbeiten zu machen hättest, welche Zeit beanspruchen, und für die Du die Bücher nicht mitgebracht?“

„Das will ich, Mama — trotzdem ich damit zum erstenmal in meinem Leben eine Lüge ausspreche und mir dies sündhaft erscheint.“

Natürlich zeigte sich Baron Waldburg in hohem Grade erstaunt, als Eugen zu ihm kam, um ihm Lebewohl zu sagen. Da er aber den angeführten Gründen zu dieser beschleunigten Abreise Glauben schenkte, machte er keine Gegenrede. Ehe sich Eugen jedoch entfernte, steckte er ihm ein wohlgefülltes Portemonnaie in die Hand.

„Damit Du die Rückreise auf anständige Weise antreten kannst,“ sagte er gütig, „und auch in der Pension nicht ohne Geld bist.“

Dabei klopfte er dem Stiefsohn freundlich auf die Schulter. Eugen aber schloß sich von der Liebenswürdigkeit des Herrn von Waldburg bewegt, daß er die Hand desselben stürmisch an seine Lippen zog. „Danke — Dank!“ flammelte er.

Er hatte in diesem Augenblick keine Ahnung davon, daß er die Rechte des Barons zum letztenmal berührte. Und doch war die erste Nachricht, welche er — wieder in der Pension — aus der Heimath erhielt, die fürchterliche, daß der Stiefvater gleich nach seiner Abreise schwer erkrankt und schon acht Tage darauf am Lungenstich gestorben sei.

Wieder verging ein Jahr. Eugen absolvierte inzwischen die Universität und erwarb sich dort den Doktorhut der medizinischen Fakultät. Nachdem er darauf längere Zeit in einem Hospital der Residenz als Assistenzarzt gewirkt, hatte er sich in der Provinzialstadt W. . . als selbständiger Arzt niedergelassen.

In all der Zeit aber besuchte er Waldburg nie. Trotzdem sah er Mutter und Bruder verschiedentlich, da diese mehrere Male den Winter in der Residenz zubrachten. Nun Curt aber erwachsen und sich vorerst dem Militärstand gewidmet hatte, ehe er das väterliche Gut zu übernehmen gedachte — war er beiden nicht mehr begegnet. Er bedauerte es auch kaum. Denn sein Halbbruder hatte ihn auch in der Residenz nur Widerwillen entgegengebracht, während die Mutter den ältesten Sohn jetzt mit einer Art starrer Höflichkeit behandelte, die den warm empfindenden Mann tief verletzte.

Uebrigens lächelte Doktor Eugen von Stieler bald zu den geliebtesten Aeltern seiner Gegend. Als solcher kam er auch in das Haus des schwer erkrankten Professors Thomafen. An dem Bette des alten Herrn lernte er die einzige Tochter desselben kennen. Der Liebreiz Natalie Thomafen's aber kannte den ersten Jungen Mann derart, daß er — als der Professor seinem schweren — unheilbaren Leiden erlegen, der Waise desselben Herz und Hand bot.

Dankbar nahm das arme, verlassene Kind beides an, und Eugen von Stieler schloß sich nun zum ersten Mal in seinem Leben als ein glücklicher Mensch.

Natürlich hatte er auch seiner Mutter von der stattgehabten Verlobung Anzeige gemacht.

Die Baronin beglückwünschte ihn darauf genau in derselben eifrigen Weise, die auch sonst alle Briefe auszeichnete, welche sie je an ihren Sohn aus erster Ehe geschrieben.

Zu Eugens grenzenlosem Erstaunen lag diesmal den Zeilen der Mutter aber noch ein kurzes Billet des jüngeren Bruders bei. Auch Curt gratulirte, meldete Eugen jedoch zugleich, daß er ihn demnächst zu besuchen gedente. Er wäre jetzt zum Lieutenant avancirt und mache als solcher das große Manöver mit, welches binnen kurzem in der unmittelbaren Nähe W.'s stattfinden würde. Hauptsächlich würde Eugen ihn freundlich empfangen. „Er sei ja ein viel zu vernünftig denkender Mann, um ihm, Curt, die Flegelien der Knabenjahre nachzutragen.“

Der Doktor nahm sich auch vor, dies nicht zu thun. Und doch vermochte er kaum ein Gefühl des Unbehagens zu unterdrücken, als er des in Aussicht stehenden Besuchs gedachte. Er gestand dies auch seiner Braut. Die aber schalt ihn deshalb mürrisch und nachtragend, wenn sie ihn dabei auch lächelnd aus den unschuldigen Kinderaugen anschaute.

Und dann trat eines Morgens wirklich die schöne, ritterliche Gestalt des jungen Barons Waldburg in das Studirzimmer des Doktors.

„Nun, da bin ich, Bruder!“ rief der Lieutenant Eugen entgegen mit einer Liebenswürdigkeit, die diesen geradezu sprachlos machte. Er sagte sich jedoch schnell und entgegnete, wena auch in gemeinem Ton: „Willkommen in W.“ wobei er dem Gast mit formeller Höflichkeit entgegenging.

Der junge Offizier schien jedoch diese kühle Weise des Halbbruders gar nicht zu bemerken. Er that im Gegentheil, als seien sie hiers die besten Freunde gewesen, so daß Eugen schließlich meinte, Curt habe sich wirklich gründlich verändert und träge ihm jetzt reinig aufrichtige Bruderliebe entgegen. So wurde denn auch er herzlicher und als Curt dann den Wunsch aussprach, die neue Schwägerin kennen zu lernen, zeigte sich der Doktor Eugen von Stieler sofort bereit, ihn zu Natalie Thomafen — die bei einer alten verwittweten Tante wohnte — zu führen.

Daß sich der junge schöne Offizier dann der kleinen Professordochter gegenüber von einer geradezu blendenden Liebenswürdigkeit zeigte, und Natalie mit leuchtenden Augen den Worten Curt von Waldburg's lauschte, entging Eugen natürlich nicht. Aber er freute sich nur, daß sich Bruder und Braut so ansehend gut gefielen.

Narr, der er war! — Nur zu bald bemerkte er eine seltsame Veränderung in dem Benehmen Nataliens, ihm gegenüber. Er vermochte sich dieselbe aber nicht zu deuten. Hatte er doch keine Ahnung davon, daß Curt von Waldburg, der ihm nur den einen Besuch gemacht hatte, wiederholt bei Natalie gewesen war. Als das junge Mädchen dann aber immer stiller wurde — immer scheuer den Blicken des Verlobten auswich, konnte Eugen nicht umhin, sie zu fragen, was ihr denn wäre?

Saut aufschluchzend sank sie zu seinen Füßen nieder und gestand ihm, daß ihr Herz noch im Schlaf gelegen hätte, als sie sich ihm verlobt. Nun jedoch sei es erwacht und sie bäte, siehe ihn an: ihr die Freiheit zurückzugeben, da sie nicht ihn sondern seinen Bruder liebe.

Wohle Scene nun folgte, ist die Feder zu schwach zu beschreiben. Schließlich zog Eugen seinen Ring vom Finger und legte ihn vor Natalie auf den Tisch.

„Curt ist der Sohn meiner Mutter,“ knirschte er dabei, „sonst müßte er mit seinem Blute sühnen, daß er Dich diese schändliche Untreue gelehrt.“ (Fortsetzung folgt)

## Deutsches Reich.

Berlin, 2. Nov. Am 10. d. M. wird der Kolonialrath zusammentreten, welchem hauptsächlich die fertiggestellten Etats für die Schutzgebiete, sowie der Bericht des Ausschusses über die Strafvollstreckung bei den Eingeborenen, welcher im Oktober getagt hatte, vorgelegt werden sollen.

Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung versprechen, wenn, was ja ziemlich sicher ist, im 2. Semester die Verkehrsverhältnisse sich nicht ungünstiger als im ersten gestalten, für das laufende Etatsjahr einen guten Ertrag abzuwerfen. Während das Mehr dieser Einnahme im 1. Halbjahr 1896/97 nur 6,4 Mill. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug, ist es in der Zeit von April bis Ende September 1897 auf 11,5 Mill. gestiegen, hat sich also nahezu verdoppelt. Nun ist allerdings im Etat 1897/98 der Einnahmeanfang der Post- und Telegraphenverwaltung beträchtlich und zwar um mehr als 20 Mill. gegen 1896/97 erhöht, trotzdem kann, da in dem 1. Halbjahr schon von dem Mehraufschlag über die Hälfte eingebracht ist, mit ziemlicher Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß der Jahresabschluss dieser Verwaltung einen noch über den stark vermehrten Einnahme-Etatsanfang hinausgehenden Ertrag aufzuweisen wird.

Die Schutztruppe für Südwestafrika wurde im Frühjahr 1896 um 400 Mann verstärkt, weil der Ausbruch ernstlicher Unruhen befürchtet wurde, denen man mit genügenden Streitkräften begegnen wollte. Die Unruhen nahmen nicht den gesürchteten Umfang an, so daß 200 Mann der Verstärkung alsbald wieder nach Deutschland zurückgeschickt wurden. Die übrigen 200 Mann verblieben in Südwestafrika. Mit diesen beträgt die Stärke der Schutztruppe jetzt 710 Mann an Unteroffizieren und Gemeinen und 36 Offiziere, Aerzte, Apotheker und Zahlmeisterassistenten. Rechnet man dazu die ausgedienten Mannschaften, die sich als Kolonisten im Schutzgebiet niedergelassen haben und im Falle eines Krieges zu den Waffen eingezogen werden können, so sind im Ganzen ungefähr 1000 Mann verfügbar. Im laufenden Etat werden die 200 Mann Verstärkung, die 1896 zurückblieben, als „künftig wegfallend“ bezeichnet, weil der Landeshauptmann über das Etatsjahr 1897/98 hinaus ihre Anwesenheit ursprünglich nicht für erforderlich hielt. Jetzt wird angekündigt, daß diese 200 Mann nach Ablauf des gegenwärtigen Etatsjahres nicht zurückberufen werden sollen, sondern im Etat für 1898/99 eine ständige Forderung für sie erscheinen wird. Da inzwischen auch schon mit dem Bau der Eisenbahn von Swakopmund ins Innere des Landes nach Windhoek begonnen worden ist und die Kosten hierfür im nächstjährigen Etat nachgefordert werden sollen, wird man darauf rechnen müssen, daß für Südwestafrika allein im nächsten Jahre mehrere Millionen mehr gefordert werden als der laufende Etat beträgt. Mit diesen großen Aufwendungen aus Reichsmitteln hält die Thätigkeit der privaten Gesellschaften im Schutzgebiete auch nicht im entferntesten Schritt. Es wird, wie die „Voss. Ztg.“ hervorhebt, Aufgabe des Reichstags sein, die Leistungen des Reichs, die im großen Ganzen den privaten Gesellschaften zu gute kommen, gewissenhaft gegen die Aufwendungen abzuwägen, welche die Gesellschaften im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes machen. Zum Vortheil der Gesellschaften dürfte dies kaum ausfallen.

Der deutsche Militärattaché in Paris, Flügeladjutant Oberst v. Schwarzkoppen, ist zum Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 ernannt worden.

Berlin, 2. Nov. Nach der „Berl. Volkszeitung“ hat Uhlwardt hier gestern wieder einmal einen öffentlichen Vortrag gehalten, in welchem die „Judenfinten“ in zweiter Auflage auslebten. Uhlwardt soll folgenden Unsinn geredet haben: „In Hörde können jetzt täglich ganze Wagenladungen zerbrochener Gewehre mit dem Stempel „Ludwig Löwe“ an. Diese, die neu 58 M. das Stück kosteten, seien für 15 Pf. pro Stück erhältlich. Sie würden in Hörde umgeschmolzen und in glühendem Zustande werde diese Metallmasse per Eisenbahn weggeführt, Niemand wisse, woher diese Gewehre kommen und wohin diese Metallmasse befördert werde. Er sei noch heute der festen Ueberzeugung, daß er recht gehabt habe mit seiner Behauptung, daß die Löwenischen Gewehre kriegsunfähig seien.“ Da es immerhin Menschen geben mag, die glauben, daß diesem Blödsinn ein Körnchen Wahrheit zu Grunde liegt, wäre es gut, wenn die Behörden den Blödsinn schleunigst auch als solchen brandmarken würden, damit Uhlwardt nicht länger damit hausiren geht; denn die Dummen werden nicht alle, und zu seiner gestrigen Versammlung zahlten tausend Besucher Eintrittsgeld.

## Ausland.

Rom, 3. Nov. Vor den römischen Geschworenen begann heute der Prozeß gegen den Maler Pierantoni, den Geliebten und Mörder der bekannten Dichterin Contessa Lara. Pierantoni hat die Contessa, die ihm die Mittel zum Lebensunterhalt gab, niedergeschossen, als sie sich weigerte, ihn fernherhin zu unterhalten. Der Gerichtssaal ist von einem eleganten Publikum gefüllt, das mit der verstorbenen Dichterin in gesellschaftlichen Beziehungen stand. Der Mörder, dem die Anlagenschrift nachweist, daß er sich von der Contessa aushalten ließ und sie zum Danke dafür ohfseigte und schlug, ist ein Burche mit widerwärtigem, verlebten Gesicht und tiefschwarzem wolligen Haar. Was mittlerweile über seine Person bekannt ward, trägt nicht dazu bei, ihm bei den Geschworenen Sympathien zu erwerben. Pierantoni, ein talent- und mittelloser Künstler, beging nämlich, wie die Untersuchung ergeben hat, den Mord, weil die Contessa ihn abschüttelte, um in einem neuen Liebesverhältnis zu einem jungen Marineoffizier völlig frei zu sein. Dadurch war der Maler materiell auf das Pflaster gesetzt. Die Verteidigung des elenden Patrons hat der republikanische Abgeordnete Barzilai übernommen.

Kopenhagen, 1. Novbr. Die Spannung zwischen Mitgliedern des englischen und dänischen Königshauses, die sich auf die Weigerung der Prinzessin Maud, ihrem Gemahl, Prinzen Karl, nach Kopenhagen zu folgen, stützte, hat nunmehr von Kopenhagen aus ihre Erledigung gefunden. Die Prinzessin ließ sich schließlich durch ihren Gatten soweit überreden, eine Niederlassung in Kopenhagen nicht principiell abzulehnen; sie machte jedoch darauf aufmerksam, daß — wenn sie schon einmal dahin solle — ihr auch eine nach englischen Ansprüchen würdige . . . Wohnung angewiesen werden müsse. Das pringliche Palais in Kopenhagen, das zur Verfügung gestellt sei, entspreche diesen Voraussetzungen ganz und gar nicht. Während es in England als selbstverständlich gelte, daß jede einigermaßen wohlhabende Familie im eigenen Hause wohne und unbeschränkt walse, sei hier ein bedeutender Theil der Räumlichkeiten für die Amtsklokale des Hofjesteret (Vandesgericht) reservirt. Dieser Umstand bringe es mit sich, daß sie unausgesetzt allen möglichen Leuten auf den Treppengängen ihres Hauses begegnen müßte, wodurch sie sich äußerst unbehaglich und in ihrer Freiheit beschränkt fühle. Diesen Einwendungen gegenüber hat König Christian nach den Wünsch. Neuest. Nachr. als künftige Wohnstätte mit „ungenirtem Aufgang“ das Hage'sche Haus am Königsneumarkt bestimmt. Damit ist auch das dauernde Verbleiben der Prinzessin Maud am dänischen Hofe endgiltig entschieden.

London, 2. Novbr. Der höchstkommandirende britische Armeegeneral Wolseley bereitet eine umfassende Denkschrift vor, in welcher er die vollständige Umgestaltung des britischen Heerwesens dem gegenwärtigen Kabinett dringend empfehlen will. Wolseley fordert die allgemeine Dienstpflicht und macht keinen Hehl daraus, daß die gegenwärtige Heerbesetzung des britischen Weltreiches ein veraltetes System sei. Weiter erklärt Wolseley, die Legende, England besitze durch Gibraltar den Schlüssel zum Mitteländischen Meer, müsse zerstückt werden. Die Verlegung der Sudabah auf Areta sei für Englands Stellung im Mittelmeer durchaus wichtiger als jede Verstärkung von Gibraltar.

Konstantinopel, 2. Novbr. Die bisherige Kommission für die Vergebung von Schiffsbauten und Schiffsumbauten wurde aufgelöst und eine neue eingesetzt. Ingenieure der Krupp'schen Germaniawerkst besichtigen die Kriegsschiffe, deren Umbau beabsichtigt ist.

## Die Dreyfus-Angelegenheit

macht in der Behandlung der Pariser Presse immer mehr den Eindruck eines schweren Alps, der auf dem Volksgewissen lastet. Der Hauptmann im Generalstab Dreyfus war vor drei Jahren vom Kriegsgericht wegen Landesverraths verurtheilt und dann nach der Teufelsinsel geschickt worden, wo er jetzt noch als Sträfling unter strenger Bewachung lebt. Worin seine Schuld bestand, ist nicht genau bekannt geworden, denn das Verfahren wurde streng geheim gehalten. Angeklich hätte er an fremde Militärs geheime Pläne verkauft und die Namen französischer Spione verrathen. Auch worin der Schuldbeweis bestand, weiß man nicht. Die Behauptung, gestohlene Schriftstücke aus dem Papierkorb der deutschen Botschaft hätten zur Ueberführung des Dreyfus gedient, ist von der französischen Regierung selbst zurückgewiesen worden, was nicht hindert, daß sie von Neuem wieder auftaucht. Seine schwerste Schuld bestand darin, daß er einen beßiglichen Namen trug. Dreyfus hat sich für ganz unschuldig erklärt und als das Opfer höllischer Ränke hingestellt. Alle Veruche seines Verteidigers und seiner Familie, die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erwirken, sind bisher gescheitert. Die Wenigen, die öffentlich Zweifel an der Schuld des Dreyfus zu äußern wagten, wurden von der Pariser Presse moralisch gesteinigt. Trotzdem fanden sich immer wieder neue Zweifler.

Gegenwärtig nun ist es nicht ein besterbiger Querhölz, der die Pariser Presse mit dem Gedanken ängstigt, daß Dreyfus doch am Ende das Opfer eines Justizmordes geworden sei. Der Mann, der Beweise für die Unschuld des ehemaligen Hauptmanns zu besitzen glaubt, ist der zweite Präsident des Senats, Scheurer-Kestner, ein Elsäßer von Geburt, der bisher allgemein als eine ruhige, nüchterne Persönlichkeit galt. Gegen seinen Willen hat

die Hegeprelle für geschlagen, noch bevor er seine Beweismittel dem Kriegsminister unterbreitet hatte, was inzwischen geschehen ist. Jetzt ist er, weil er einen und den andern Panamahelden gekannt hat, schon fast so schlimm als ein Panamit und wegen seines deutschen Namens kaum besser als ein „prussion“.

Unter der Oberfläche dieser heftigen Wallungen aber schlummert das Grauen vor dem Gedanken, daß Drehfuß am Ende doch unschuldig sein könne, in welchem Falle der Chauvinismus mitschuldig an dem Justizmorde wäre; denn Drehfuß sollte ja durchaus ein deutscher Spion sein. Der alte Schreiber Cassagnac vermehrt dies geheime Unbehagen, indem er behauptet, das Verfahren gegen Drehfuß sei ungesetlich gewesen, weil man sowohl dem Angeklagten als auch seinem Verteidiger das Hauptchristlichkeits der Anklage verheimlicht habe, und indem er laut das volle Licht des Tages fordert.

Was bei den Schritten des hiedern Scheurer-Kestner auch herauskommen möge, es kann uns, abgesehen von der rein menschlichen Theilnahme, gleichgültig sein. Bemerkenswerther sind uns die Gewissensqualen, unter denen sich die öffentliche Meinung in Frankreich windet.

### Marine.

**Berlin, 3. Nov.** Der Kontre-Admiral a. D. Werner hat neulich in München einen Vortrag über die deutsche Flotte gehalten. Die Aufgaben unserer Kriegsmarine zerfallen, wie Admiral Werner ausführte, in folgende Punkte: 1. die Verhinderung einer feindlichen Landung; 2. die Freihaltung unserer beiden deutschen Meere von Blockaden; 3. Schutz unserer deutschen Handelsleute im Auslande und unseres Seehandels; 4. Schutz unserer Kolonien. Der Schluß des mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortrages lautete: „Was die Kosten einer entsprechenden Flottenvermehrung betrifft, so veranschlage ich den Bau von 5 Panzerkreuzern auf 75 Millionen, von 19 geschützten Kreuzern auf 76 Millionen, von 10 Panzerschiffen auf 200 Millionen, von Torpedobooten auf 48 Millionen, von 6 Kanonenbooten auf 9 Millionen, zusammen 408 Millionen Mk. Das ist nicht zu viel für ein Land von 52 Millionen Einwohnern. Die Gegner meinen, ein so armes Land wie Deutschland könne eine solche Summe auch in acht Jahren nicht aufbringen. Nun, ich glaube, daß es möglich sein wird, in einem Lande, wo jährlich gegen 3 Milliarden Mark für Tabak und Getränke ausgegeben werden, 400 Millionen Mark in acht Jahren auszubringen. (Stürmischer Beifall). Die Flottenvermehrung macht keine neuen Steuern nötig; dafür bürgt der glänzende Stand der Reichsfinanzen in den letzten Jahren. Man kann auch unbedenklich eine Marine-Anleihe auslegen. Die 408 Millionen bleiben schließlich doch im Inlande und geben unzähligen Arbeitern einen sichern Verdienst. Ich glaube, Sie davon überzeugt zu haben, daß eine Vergrößerung unserer Flotte unbedingt erforderlich ist zur Erhaltung des Friedens, zum Schutz im Kriege. Unser Marine-Offizierskorps ist theoretisch und praktisch das tüchtigste, unsere Marinemannschaften sind die besten auf der Welt — das erkennen auch unsere Gegner an. Den glänzendsten Beweis für ihren Patriotismus und ihren Todesmuth haben unsere deutschen Matrosen vom „Itis“ gegeben, die in den Fluten ihr Grab fanden. Unsere Matrosen werden sich in einem Seekriege schlagen wie die Löwen; wirken Sie alle dafür, daß sie nicht hingepöckelt werden in einem hoffnungslosen Kampf und tragen Sie dazu bei, allen Meidern und Feinden zum Trost unser geliebtes Vaterland groß und mächtig zu erhalten!“ (Stürmischer, anh. Beifall).

**Berlin, 4. Novbr.** Die Indienststellung S. M. S. „Baden“ ist verzögert worden, weil die neuen Wasserpumpen, System Dürr-Germania, bei starker Dampfnahme, also bei großen Umdrehungszahlen der Maschinen, während der Probefahrt Anfangs Oktober zu nassem Dampf geliefert hatten, was den Betrieb der vielen Hilfsmaschinen erschwerte. Diesem Uebelstande ist nun durch Anbringung von Dampf-Frodenvorrichtungen im Dampfraum der Kessel vor dem Austritt des Dampfes durch die Dampfabgangsröhre abgeholfen, und ist am 29. Okt. eine zunächst mit vier Kesseln abgehaltene Probefahrt zur Zufriedenheit verlaufen. Wahrscheinlich am 4. November wird die Abnahme-Probefahrt des Schiffes mit allen acht Kesseln stattfinden, worauf das Schiff von der Germania-Werft gereinigt wird und wohl am 8. der Kaiserl. Werft Kiel übergeben werden kann. Letztere Werft nimmt dann noch kleinere Arbeiten an den inneren Einrichtungen und der Armierung vor, besorgt das Auffüllen der Kohlenvorräthe und macht das Schiff für die voraussichtlich am 18. stattfindende Indienststellung fertig. Da dann in erster Linie die von der Marine abzuhaltenden Probefahrten mit den neuen Maschinen des Schiffes zu erledigen sind, so wird letzteres an der Winterreise des Geschwaders kaum theilnehmen können.

**Berlin, 3. Nov.** Der am 30. Sept. d. J. in Danzig außer Dienst gestellte Aviso „Blitz“ wird auf der Kaiserlichen Werft Danzig mit neuen Kesseln versehen, um zum kommenden Frühjahr wieder als Flottillenfahrzeug der I. Torpedoboots-

flottille und später als Aufklärungs- und Geschwader-Übungen fungieren zu können.

**Paris, 27. Okt.** In St. Nazaire fand gestern der Stapellauf des Kreuzers 1. Kl. „Guehen“ statt. Das Schiff ist 133 m lang und 16,7 m breit und hat eine Wasserdrängung von 8277 Tonnen. Seine Expansionsmaschinen haben 24,000 Pferdekräfte, die eine Geschwindigkeit von 23 Knoten ermöglichen sollen und setzen drei Schrauben in Bewegung. Die Kosten belaufen sich auf 15 1/2 Millionen Franken.

**Kronstadt, 1. Novbr.** Der russische Krz. „Roissja“, dem kürzlich 2 Wälder des deutschen Kaisers in russischer Admirals-Uniform übergeben wurden, die der Kaiser zur Erinnerung an seinen Aufenthalt an Bord des Schiffes überlassen hatte, hat am 27. v. M. eine Reise nach den chinesischen Gewässern angetreten. Das Schiff, ein gepanzerter Kreuzer, ist 1896 vom Stapel gelaufen; seine Länge, 142 m, wird von keinem russischen Kriegsschiffe übertroffen, wohl überhaupt von keinem Kriegsschiffe der Welt; bei einer Wasserdrängung von 12200 t und 17000 indicierten Pferdekräften seiner 4 Kessel und 3 Schrauben entwickelt es eine Höchstgeschwindigkeit von 19 Seemeilen. Die Besatzung zählt über 800 Köpfe. In Besetzung führt das Schiff 4 20 cm, 16 15 cm-Schnelladegeschütze, 17 7,5, 4,7 und 3,7 Schnelladegeschütze und 4 Torpedo-Lancirohre.

### Zum Untergang des Torpedoboots „S 26“.

Der Unfall, der am 22. Septbr. das Torpedoboot „S 26“ vor der Elbmündung betraf und dessen Führer Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin mit einem Theile der Mannschaft dahintrug, hat Veranlassung gegeben, die Witterungsverhältnisse in dem südöstlichen Theile der Nordsee während der Tage vom 20.—22. Septbr. einer eingehenderen Betrachtung zu unterziehen. Dies ist nach einer Mittheilung des Oberkommandos der Marine durch Herrn Dr. E. Herrmann geschehen. Für die Betrachtung standen zunächst die täglichen Wetterberichte der verschiedenen meteorologischen Institute und die Tagebücher der Signalstellen der Seewarte zur Verfügung. Erfahrungen, die bei Gelegenheit früherer Studien gemacht worden waren, hatten indes darauf hingewiesen, daß die Aufzeichnungen der am Lande befindlichen Beobachtungsstationen der Seewarte allein kein sicheres Bild der Vorgänge auf See in einiger Entfernung von der Küste geben. Es sind deshalb auch die Journale der Leuchtschiffe zu Wilhelmshaven, Bremerhaven und Cuxhaven berücksichtigt worden. Am Morgen des 20. September wehte an der deutschen Nordseeküste und in der Helgoländer Bucht ein mäßiger bis frischer, etwas böiger Nordwest, der jedoch sowohl in seiner mittleren Stärke, als in den einzelnen Böen stetig zunahm. Schon bald nach Mittag hatten vor der Weser bei hohem Seegang die Böen einen stürmischen Charakter. Allgemein stürmisch wurde der Wind in der Helgoländer Bucht erst gegen Abend, wobei er sich ganz Westnordwest hin zudrehte. Gegen 4 Uhr am Morgen des 21. Septbr. erreichte der Sturm seine Höhe; einzelne Böen waren orkanartig und eine schwere See stand vor den Flussmündungen. In dieser Festigkeit hielt das Unwetter bis in den Vormittag hinein an. Erst gegen Mittag begann der Wind abzumachen und am Abend des 21. Septbr. war er auf eine mäßige bis frische Brise zurückgegangen. Am Mittag nach aber wuchs auf See der Wind ziemlich plötzlich wieder bis auf stürmische Stärke an und erhielt sich auf dieser Höhe bis nach 8 Uhr morgens am 22. Septbr. Nach dieser Zeit nahm die Windstärke aufs neue sehr allmählich etwas ab unter langsamerem Zurückdrehen aus Westnordwest nach Südwest. Die hohe See blieb vor der Weser und der Elbe aber zunächst noch stehen, als der Wind nach 8 Uhr am Morgen des 22. Sept. ein wenig nachließ. In dieser hohen See ereignete sich der so tief zu betruernde Unfall, nachdem die Torpedobootsflottille den Weg von der Jade bis vor die Elbe bei stürmischerem Winde zurückgelegt hatte, als wie er zur Zeit des Unglücks an der Unfallstelle wehte. Das Zusammenreffen verschiedener ungünstiger Umstände erzeugte den starken und gefährlichen Seegang und machte ihn für das Torpedoboot „S 26“ verhängnisvoll. Das Boot kam vor der Elbmündung nach Einsetzen des Elbstromes an, den die eigenthümlichen Windverhältnisse der Nordsee am 22. Septbr. in ungewöhnlicher Weise verstärkt hatten.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Zevel, 1. Nov.** Das Opfer einer Blutvergiftung wurde heute nach 14tägigen schweren Leiden ein hier bedienstetes junges Mädchen. Dasselbe hatte sich an einem Knöchel durch den Schuh ein wenig Haut abgeschürft, sie trug gefärbte Strümpfe, der Farbstoff theilte sich alsbald der Wunde mit — und eine schwere Blutvergiftung war die Folge. Wer sich eine Wunde auch noch so unbedeutende Wunde zuzieht, hüte sich vor giftigen Farben.

**Brake, 3. Nov.** Das Schöffengericht verhandelte in letzter Sitzung einen eigenen Fall von Stempelunterziehung. Ein hiesiger Wirth verkaufte im April d. J. seinen Gasthof für

60000 Mk. an den in letzter Zeit mehrfach genannten und als Schwindler entlarvten Sievermann Meisel. Der über diesen Verkauf geschriebene Schlußstein wurde dem Gericht vorgezeigt, das sofort montirte, daß jener Sievermann Meisel inzwischens auch steckbrieflich verfolgt war, so verweigerte der Verkäufer die Zahlung der Stempelgebühr. Nachdem durch Verfügung des Staatsministeriums die gerichtliche Entscheidung veranlaßt, sprach das Schöffengericht den Angeklagten von der Strafe und den Unkosten frei.

**Lidenburg, 3. Nov.** Gestern Nachmittag erfolgte die Einführung des Herrn Pastors Wißn in das Pastoren- und Vorsteher-Amt des Elisabethstiftes. — Drei neue Kirchen und Pfarrhäuser werden gebaut werden müssen, wenn die Synode die Trennung der hiesigen Pfarrgemeinde in vier neue selbstständige Gemeinden genehmigt. Der Bau derselben würde betragen für Gewerke 100 600 Mk., für Bau 60 500 Mk., für Ornamente 107 200 Mk. und die Stadt hätte an die drei neuen Gemeinden ca. 21 400 Mk. auszugeben.

**Hannover, 2. Nov.** Die Abtheilung Hannover der Deutschen Kolonialgesellschaft hatte gestern Abend im Tivolisaal den ersten Vortrag der Winterreise veranstaltet. Herr Landeshauptmann Dr. Zimmer schilderte das Schutzgebiet der Marshallinseln, dem er vorgestand. Das Schutzgebiet sei das einstmals und entfernteste, eine Dampfverbindung besteht noch nicht. Die Inseln seien sehr flach und niedrig, so daß eine 6 Fuß steigende Sturmfluth dieselben vernichten würde. Anders sei es mit den Carolineninseln, die uns auch einmal gehörten, deren landschaftliche Schönheit der Redner in lebhaften Farben schilderte. Tief zu bedauern sei es, daß uns diese Inseln verloren gegangen seien; jetzt, unter spanischer Regierung, herrschten dort heillose Zustände. Selbst der spanische General Wehler habe gesagt, daß es eine Thorheit von Spanien war, diese Inseln zu beanspruchen; keine andere Nation als die deutsche würde dieselben mit Erfolg kolonisieren können. Das Hauptprodukt der Marshallinseln, worauf sich die Existenz der Bewohner und der Wert des Schutzgebietes gründe, sei die Kokospalme und die Kopa. Der deutsche Dichter Chamisso besuchte die Insel zum ersten Male zu Anfang des Jahrhunderts auf einem russischen Schiffe, welches von dem Sohne des Dichters Kogebue geführt wurde; dieser habe die Bewohner als friedfertig, lebenswürdig und reizend geschildert. Die später dorthin gekommenen Walfischfänger hätten es fertig gebracht, das Volk zum wildsten und blutigsten zu machen, welches Seeräub trieb und Alles nieder machte, was auf die Inseln kam. Jetzt seien die Inselbewohner aber wieder ein durchaus friedliches Volk, gutmüthig, lebenswürdig und treu; die Behandlung mit Güte und Milde habe einen besseren Erfolg gehabt, als ein Auftreten mit Pulver und Blei. Bei seinem Fortgange hätten die Bewohner rührenden Abschied von ihm genommen und ihn gebeten, doch ja wiederzukommen. Unter den Kanaken herrscht ein patriarchalisches Verhältniß, der König erhält alles Geld und Geldeswerth und faßt dafür die Bedürfnisse für die Einzelnen; Diebstahl ist aus diesem Grunde unbekannt. Dank der Thätigkeit der Mission kann ein großer Theil der Eingeborenen lesen und schreiben. Ihre religiösen Vorstellungen seien recht kindlich. Nachdem Redner sich noch über die Verarbeitung der Kokospalme ausgesprochen hatte, führte er die aufmerksamen Zuhörer hinüber nach Neu-Pommern (Bismarck-Archipel), das er als außerordentlich reiches und schönes Land bezeichnete, wo alle tropischen Gewächse gedeihen, Kaffee, Tabak u. s. w. Die Eingeborenen seien in dessen schmutzige, zudringliche Gesellen, die noch Kannibalismus ergeben seien. Zum Schluß schilderte der Vortragende seinen Besuch der Samoainseln, ein so herrliches Land, wie er noch kein gesehen habe, mit einer lebenswürdigen, reizenden Bevölkerung. Er besuchte den jetzigen König Malietoa, dem gegenüber er den auf der Marshallinseln gefangenen Mataafa, der ein Mann von wirklich vornehmer Denkwürdigkeit sei, aber bei Weitem den Vorzug gab. Dem Wunsch Ausdruck gebend, daß das schöne Samoa noch einmal unser werden möchte, schloß Redner dann mit einer warmen Aufforderung zur Hochhaltung der kolonialen Sache unter lebhaftem Beifall der Zuhörer.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis Mk. 18.65 per Met. — sowie schwarz-weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof), Zürich.

**PAT Myrrholin-Seife** befördert die Heilung ausgereizter Haut an den Händen auf das Beste, ist ein ärztlicher Auspruch. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

### Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Ernst August Schulz** der 2. Kompanie II. Matrosen-Division bzw. von Bord S. M. S. „Jagd“ ist der Fahnenflucht dringend verdächtig. Sämtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier bzw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransportes abliefern zu wollen.

#### Signalement.

Alter 24 Jahre, 1 Monat, Größe 163 Centimeter, Gestalt mittel, Haare dunkelblond, Stirne niedrig, Augen blau, Nase } gewöhnlich, Mund } Bart Schnurrbart, Zähne vollständig, Kinn spitz, Gesichtsbildung länglich, Sprache deutsch, Besondere Anzeichen: Tätowirungen auf beiden Armen, Anzug: Marineuniform (blaue Mägen mit Band S. M. S. „Jagd“, Ueberzieher, blaue Hose, blaues Hemde, Exerciertragen und seid. Tuch), Wilhelmshaven, den 4. Nov. 1897, Kommando S. M. S. „Jagd“.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Krankenspiegelschwester **Fräulein Adele Bensch** wohnt jetzt **Friedrichstraße 6.**

Wilhelmshaven, den 2. Novbr. 1897.

#### Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Snächtel.

### Bekanntmachung.

Das Wasserholen aus der Cisterne im neuen Schulhause ist Unberechtigten streng untersagt und werden Zuwiderhandelnde zur Bestrafung angezeigt werden.

Neuende, den 4. November 1897.

#### Der Schulvorstand.

Arkenau, Pastor.

### Zu vermieten

zum 1. Dez. ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang. Kaiserstraße 56, II. r.

Schön möbliertes

**Wohn- nebst Schlafzimmer**

sofort zu vermieten.

Güterstraße 9, im Blumenladen.

### Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer in der Nähe des Hafens. Augustenstraße 3, II.

### Zu vermieten

eine möblierte Wohnung, nahe der Wert und Kaserne. Schulstr. 2, 1 Tr. r., Katharinenfeld.

Zu vermieten

**zwei möblierte Zimmer.**

Augustenstraße 6, 1 Tr. r.

Umständehalber eine

**Oberwohnung**

auf sofort zu vermieten.

Lomdeich, Schulstraße 26.

### Zu mieten gesucht

zum 1. April n. J. eine Wohnung (parterre oder 1. Etage), bestehend aus 4 oder 5 zweifelherrigen Stuben, Badezimmer, Küche, Mädchen- und Burckengelaß, sowie Zubehör. Offerten mit Skizzen und Preisangabe unter S. 3. an die Expedition dieses Blattes.

### Zu verkaufen

**einige 1000 Stekrüben.**

Karl Killese, Accum.

### Gesucht

zum 1. Dezember eine 4- oder 5räum. Wohnung mit allem Zubehör von einem kinderl. Ehepaar. Preis 400 bis 450 Mk. Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. B. 20 erbeten.

### Zu verkaufen

ein **Fahrrad** mit Lustreifen.

Marktstraße 39.

### Fahrrad,

wie neu, **billig zu verkaufen.**

Grenzstraße 8, oben.

### Litthauer (Fuchs),

Wünsche meinen schönen

5 Jahre alt, flotter Gänger, sowie einen leichten **Federwagen** zu verkaufen.

**F. B. Stührenberg,**

Varelerfel b. Varel.

### Gesucht

eine **ältere Frau** ohne Anhang zur Wartung eines kleinen Kindes und zu leichten Hausarbeiten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

zum 1. Dezbr. ein saub. **Mädchen** mit guten Zeugnissen.

**J. Wohl,** Altestraße 11.

### Gesucht

ein **Mitbewohner** zu einer möbl. Stube. Preis 2,50 Mk. pro Woche. Nähe Thor I. Banterstraße 11, 1 Tr. I.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen**

für den Vormittag.

Bismarckstraße 24.

### Ein junges Mädchen

sucht **Stellung** mit Familien-

anschluß. Offerten unter F. G. 100

an die Exped. d. Bl.

### Schweinefleisch

und **Wurst**

in Neuheppens auf dem Markt.

**J. F. Weinen,** Bothorn.

Wir beabsichtigen von jetzt bis

Weihnachten einen

### Total-Ausverkauf,

und geben von 1 Mk. an **10 %**

**Rabatt.** Ältere Waaren sollen

halb veräußert werden.

**Michaels & Sohn,** Sedan.

Ertheile

**Unterricht in Handarbeit**

von 1/5 bis 1/7 Nachmittags, für

größere Kinder 1 Mk., kleinere 75 Pf.

monatlich. Anmeldungen nimmt bis

zum 15. November entgegen

**Frau Häubers,** Lomdeich,

Friedrichstraße 13.

Billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben.

Unterzeuge, Wäsche, Hüte und Mützen. Anfertigung eleganter Maasssachen. Unerreicht billige Preise, reelle Bedienung.

Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Elmar Meyer zu Kopperhörn gehörende

Colonialwaarenlager

soll wie folgt öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

Sonnabend, den 6. und Montag, den 8. d. M., Nachm. p. ä. 2 Uhr auf, in Hanemann's Gasthause zu Kopperhörn, sowie

Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. d. M., Nachm. präc. 2 Uhr auf, in Budzinsky's Gasthause zu Bant.

U. a. kommen zum Verkauf:

1 Partie Pantinen und Tripfen, 1 Barrel Seife, Porzellanfassen, ca. 200 Centner Briketts, ca. 35 Centner Steinkohlen, ca. 60 Centner Kartoffeln, Tabak, Cigarren, 2 Dezimalwaagen, 1 Faß Sauerkohl, Käse, ca. 100 Flaschen verschiedene Sorten Weine.

Es wird bemerkt, daß das Lager noch sämtliche Colonialwaaren enthält. Käuferhaber werden eingeladen.

Der Konkursverwalter.

H. Gaderer, Rechtsfr., Bant.

Verkauf

Für betr. Rechnung sollen am

Sonnabend, den 6. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf, im Saale des Gastwirths Carl Wannen (früher Giers) zu Sedan, folgende Seilerwaaren:

20 Dgd. Kopsfiride, 5 Dgd. Halsfride, 5 Dgd. Stränge, 2 Dgd. Pflügeln, 1 Dgd. Wäscheleinen, 1 Dgd. Schafseinen, 1/2 Dgd. Wagenleinen, 2 Dgd. Gerüstfride, 1/2 Dgd. Wagenreepen, 20 Kilo Bindfaden in allen Stärken, 25 Kilo getheerten Schnürfaden (für Tapisserie), auch: 1 neue Nähmaschine, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Neuende, den 3. November 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Gebr. Andreae lassen ihre zu Bant gelegenen landwirthschaftlichen

Gebäude

bestehend in Wohnhaus, Backhaus und Scheune, am

Sonnabend, den 6. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Abbruch verkaufen.

Nach Schluß des Verkaufs sollen die Planungsarbeiten des Platzes mindestens fordernd vergeben werden.

Neuende, 30. Oktober 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Gebr. Andreae lassen ihre zu Bant gelegenen landwirthschaftlichen

Gebäude

bestehend in Wohnhaus, Backhaus und Scheune, am

Sonnabend, den 6. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Abbruch verkaufen.

Nach Schluß des Verkaufs sollen die Planungsarbeiten des Platzes mindestens fordernd vergeben werden.

Neuende, 30. Oktober 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Gebr. Andreae lassen ihre zu Bant gelegenen landwirthschaftlichen

Gebäude

bestehend in Wohnhaus, Backhaus und Scheune, am

Sonnabend, den 6. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Abbruch verkaufen.

Nach Schluß des Verkaufs sollen die Planungsarbeiten des Platzes mindestens fordernd vergeben werden.

Neuende, 30. Oktober 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Gebr. Andreae lassen ihre zu Bant gelegenen landwirthschaftlichen

Gebäude

bestehend in Wohnhaus, Backhaus und Scheune, am

Sonnabend, den 6. Nov. d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Abbruch verkaufen.

Nach Schluß des Verkaufs sollen die Planungsarbeiten des Platzes mindestens fordernd vergeben werden.

Neuende, 30. Oktober 1897.

H. Gerdes, Auktionator.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension abzugeben. Stabliement „Bürgergarten“, Seppens.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

G. Peters, Marktstr. 41.

Grundstück

Unter meiner Nachweisung ist ein an vortheilhafter Lage, auf welchem sich eine flotte

Kellerwirthschaft

befindet, unter für den Käufer günstigen Bedingungen zum beliebigen Antritte zu verkaufen. Rest etanten wollen sich gest. bis zum 15. November d. J. zum Unterhandeln bei mir einfinden.

Bant am Markt, 28. Okt. 1897.

Mandatar Schwitters.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder später.

Göferstr. 14 II, L., gegenüb. d. Werft.

Zu vermieten

ein f. möblirtes Zimmer an einen anständigen jungen Mann.

Berl. Börsenstraße 74, 2 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine Oberwohnung.

Ginaaf, Tonndorck 28.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine Gräum. Stagenwohnung mit Zubehöe incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.

J. E. Aalen, Ecke Kieler- u. Börsenstr.

Zu vermieten

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine trock. renovirte Gräum. Stagenwohnung mit Wasserl. auf gleich.

Banterstraße 10.

Zu vermieten

möbl. Zimmer für 3 junge Leute, auf Wunsch auch unmöblirt. Daletst eine fein möbl. Stube nebst Schlafstube.

Grenzstraße 23.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

(Parierre mit abgeschlossnem Eingang) eventl. mit Parichengelack sofort zu vermieten.

Roonstraße 15.

Zu vermieten

zwei beste Wohnungen in der 1. Etage, bestehend aus je 8 Räumen, kompl. Badestube, Küche und Zubehör. Preis Mk. 650 u. Mk. 700.

G. Mehrtens, Peterstr. 79.

Gesucht

auf sofort ein kleiner Keller. Hotel Bote.

Bei

Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stichtusten, Schwindel, wie überhaupt bei allen Krankheiten, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, so sei hiermit von Neuem auf die große seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des Rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als Genuss-, Nähr- und Kraftmittel hingewiesen. A Fl. 1, 1/2 u. 3 Mk., Probefl. 0.60 Mk. bei H. Lehmann, Bismarckstr. 15. W. Wachsmuth, Marktstr. 27.

Ein Wolsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Hochzeitsgeschenke sowie Decorationsgegenstände jeder Art kaufen Sie nirgends besser und vortheilhafter als wie im 50 Pf. = und 3 Mark-Pazar, vormals G. J. Arnolt, i. hige Inhaberin M. Fischer, Marktstrasse 26

Geflügel-Ausstellung in der „Burg Hohenzollern“ am Sonnabend, 6. u. Sonntag, 7. Novbr. Eröffnung Sonnabend Mittag 1 Uhr. Entrée 20 Pf.

Pflege die Zähne! Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich die seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführte unübertroffene Zahnpasta (Odontine) aus der 3mal preisgekrönten K. Bayer. Hof-Parfümeriefabrik von G. D. Wunderlich in Nürnberg am meinten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Weinstein, üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt. G. D. Wunderlich, Nürnberg. Zu haben à 50 Pf. bei C. Hesse, Rathsapothete.

Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's Brust-Caramellen (wohlschmeckende Bonbons) scharf und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf. Niederlage bei H. Lehmann in Wilhelmshaven, C. Schmidt in Bant, Rud. Keil in Bant.

Reparatur-Werkstatt für Pianos, Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente. Künstlerische Ausführung zusichernd, empfiehlt sich A. Sraul, Musikinstrumentenmacher, Göferstraße 4.

Mainzer Sauerkraut, sauberer, langer Schnitt, echte Frankfurter empfiehlt Wilh. Schlüter, Telephon 72 und 77.

Corset Universum. Kein Stäbchenbruch mehr. Mark 3 85. Gosch & Voleksdorf.

Leerstehende Wohnungen und möblirte Zimmer werden sehr schnell vermietet durch das Wohnungsbureau des Hausbesitzervereins, (Roonstr. 92). Dasselbe nimmt jeder Zeit Anmeldungen leerer Wohnungen etc. gegen Hinterlegung von 50 Pf. entgegen. Der Nachweis an Miether erfolgt kostenfrei. Der Hausbesitzer-Verein. „Rheinischer Hof“. Von heute ab jeden Abend: Erbsensuppe, Bohnensuppe, Eisbein mit Kraut à Portion 40 Pf.

Gasglühlicht, unstreitig das Allerbeste, liefert das Specialgeschäft für Beleuchtungsgegenstände Heinr. Nienstedt Marktstraße 31.

Waarenhaus B. H. Bührmann. Gestrichte wollene Jagdwesten in allen Farben und haltbaren Qualitäten, 1.25, 1.50, 2.00, 3.00, 3.50 bis 12 Mk.

Die große Meyer Dombau-Geld-Lotterie enth. 6261 Gewinne im Betrage von 200000 Mark, darunter Gewinne von 50000, 20000, 10000 Mark u. s. w. in baar ohne Abzug zahlbar. Ziehung bereits vom 13. bis 16. d. Monats. Loose à 3 Mark 30 Pf. (für Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt auch gegen Nachnahme Chr. Lages, Lotterie- u. Bankgeschäft, Braunschweig.

Achtung!! Wohne jetzt Wilhelmstr. 2 im Hause des Herrn Bahr. Buchholz, Schuhmachermeister.

Zur Beachtung! J. Kulsebus, Schuhmacherwerkstatt, Neue Wilhelmsh. Str. 15, billigste Bezugsquelle für Reparaturen Herrensohlen u. Absätze 2.50 Mk. Damensohlen u. Absätze 1.75 " Herrenschuh-Absätze 0.60 " Damenschuh-Absätze 0.50 " nur aus bestem Kernleder.

Rindfleisch, 5 Pf. 50 Pf., Hammelfleisch, 5 Pf. 45 Pf., bei größeren Qualitäten billiger. Janssen, Neubremen.

Bolldeklarations-Formulare hält stets am Lager Th. Süß, Buchdruckerei des Tagebl. Gesunde Amme sucht Stellung per sofort. Näheres Neue Wilhelmshabenerstr. 15.

# S. Borchers

Altestraße 13. Ecke der Knorrstr.

## Bringe mein bedeutendes Schuhwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung.

### Gummischuhe,

für Herren, Damen und Kinder, echt Petersburger und Harburger Fabrikat zu billigen Preisen.

Einen Posten zurückgesetzte Schuhe, die längere Zeit gelagert und öfters anprobirt sind, habe billig abzugeben.

Damen-Bugstiefel fl. Nr. à 3 Mk.,  
Damen-Hauschuhe, schic, kleine Nr.  
à 2,50 Mk.,

Kinderschuhe billig,  
Herrenstiefeletten 5,50 Mk.,  
soweit der Vorrath reicht.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.

# S. Borchers

Altestraße 13.

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte Carb-1-Theerschwefel-Seife, Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei L. Janssen, Roonstrasse 106, J. B. Henschen, Gökerstrasse 5 und Roonstrasse 83.

## Hemdentuche

0,18, 0,20, 0,25, 30 und höher, besonders preiswerth  
10 Meter 2 80 Mark,  
schwere Qualität.

### Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Na h')



Thees  
in hochf. Qualitäten,  
von 1,60 Mk. an,  
empfiehlt  
W. Schumann,  
Drogenhandlung,  
Bismarckstraße 16.

## Flanell-Hemde

mit der Hand verarbeitet in den bekannten krimpfreien Qualitäten  
von 4 Mark aufwärts.

Herm. Högemann,  
A. G. Diekmann Nachf.

## Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

## Kartoffelpuffer

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

## Waarenhaus B. H. Bührmann.

## Normal- Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder  
in ca. 20 verschiedenen Qualitäten und allen Größen, zu anerkannt billigen Preisen.

Jeden Dienstag u. Freitag:

## Tanzstunde

im „Rüfzinger Hof“.

Anmeldungen werden noch entgegen-  
genommen.

Frieda Turrey, Tanzlehrerin.

Empfehle ostfriesische mehrlache  
blaue und weiße

Kartoffeln,

à Str. 2,60 Mk., an der Lazareth-  
brücke vom Schiff „Ettine“.

Suf.

Während des Umbaues wird  
unser Geschäft in derselben  
Weise und in demselben Lokale  
unverändert weiter geführt.

# Trost & Wehlau,

Schuhgeschäft,

Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse No. 32

Erhielten große Sendungen in

## Schuhwaaren

aller Art

in nur bester Arbeit und Qualität.

## Filzschuhe u. Pantoffeln

von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Mitglieder des Bantter Konsum-Vereins erhalten Dividenden-Marken.

Unsere Schuhmacherwerkstatt bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung.

# Trost & Wehlau,

Schuhmacher,

Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse No 32

Während des Umbaues wird  
unser Geschäft in derselben  
Weise und in demselben Lokale  
unverändert weiter geführt.

# Betten! Betten! Betten!

## Grosse Betten

für 11,00 Mark,

bestehend aus 1 Unterbett, Oberbett und Kissen, aus federdichtem Tulett gefertigt und mit 14 Pfund gereinigten Bettfedern gefüllt.

## essere Betten

17,00, 25,00, 36,65, 46,55, 49,40, 58,00,  
76,00 Mark.

Ganz hervorragend vortheilhaft sind unsere

## Zweischläfigen Betten,

1 Unterbett, 1 Oberbett, 1 Pfuhl und 2 Kissen  
für Mark 49,00 und 65,00.

# Gosch & Volcksdorff,

Am neuen Markt.

Bett-Inletts ohne jede Konkurrenz!!

## Für Zahnleidende

Sie ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,  
an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,  
zu sprechen.

A. Kruckenberg, Malterstraße 30.

## Zu vermieten

zum 1. Mai n. Js. eine herrschaftliche  
Wohnung, bestehend aus fünf  
Zimmern, Küche u. s. w. in meinem  
Hause, Roonstr. 92, 1. Etage links.  
Th. Süß, Kronprinzenstr.

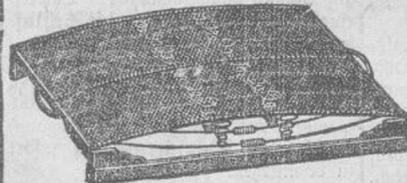
## R. Pape,

Zahnmeister,  
Bismarckstraße 14.

Sprechstunden  
von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

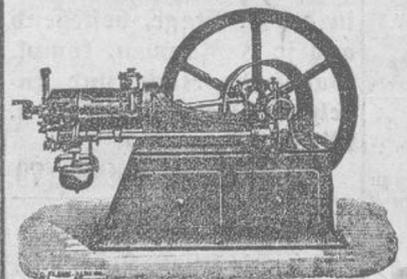
## Stahldraht- Matratzen



in Silberstahldrahtgewebe prant jedem Ort des Herzogthums von  
Mk. 10,50 an. — Vorzüge: gesund, reinlich haltbar, billig.  
B. Strohschneider, Oldenburg i. G.,  
Saarenstraße 10.

## C. Louis Schröder, Civil-Ingenieur, Oldenburg i. Gr.

Techn. Bureau und Maschinengeschäft.



Ausführung von Gas-, Benzin-,  
Petroleum-Motoren, Dampf-Ma-  
schinen, Dampfessel, — Mühlen,  
Pumpen — Transmissions- und  
elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischerereien und Bäderereien, sowie Luft-, Dampf- und  
Wasserheizungen.

Großes Lager von Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen, sämmtlichem  
Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.

Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Pro-  
jekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

## Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.



FAY'S echte  
Sodener  
Mineral-Pastillen  
sind à 85 Pfg. per Schachtel in  
allen Apotheken, Drogerien und  
Mineralwasser-Handlungen zu  
haben.

Nachahmungen weise man zurück!

Die Welt war dumm, die Welt  
war blind,  
Sie wird sie nimmer verkennen;  
Sie weiß jetzt, wie gut Fay's  
Pastillen sind  
Und muss sie als „vorzüglich“  
beneden!

Als bestes Mittel

gegen  
Husten, Heiserkeit, Verschleimung.